

letzten Bogen nicht in der bisherigen Eleganz ausgeführt werden könnten, veranlaßte mich, Ew. Hochwohlgeboren neulich zu schreiben.

Die Aushängebogen werden Ihnen von Leipzig aus übersandt werden. —

Das Manuscript geht natürlich sogleich heute nach Leipzig ab.
Mit aufrichtiger Verehrung

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenster

Heidelberg 12 März 1841

C. F. Winter Verlagshandl

145.

August Wilhelm Schlegel an C. F. Winter.

Berlin Hôtel de Russie d[en] 14ten Jun[i] 1841.

Mein hochgeehrtester Herr und Freund!

Das Orts-Datum dieses Briefes wird Ihnen schon erklären, warum die Fortsetzung der Abhandlung, welche den ersten Band meiner Vorlesungen beschließen soll, nicht so schnell erfolgt ist, als ich gewünscht hätte; es wird mich zugleich entschuldigen. Sie wissen, daß ich schon seit dem vorigen Spätherbste zu einem amtlichen Auftrage¹ hieher berufen war. Ich hoffte diese Reise solange verschieben zu können, bis die Abhandlung fertig wäre: aber wichtige Bewegungsgründe bewogen mich sie zu beschleunigen. Mein Aufenthalt hier wird wahrscheinlich nicht von langer Dauer seyn; sollte er sich jedoch verlängern, so würde ich die Fortsetzung von hier aus an den Drucker in Leipzig senden. Ich habe alle Materialien bei mir: nur die letzte Ausarbeitung muß noch hinzukommen.

Die Aushängebogen habe ich bis zum 21sten inclusive. Die Anzahl der Druckfehler ist nicht unbeträchtlich, wovon ein paar wohl einen Carton nöthig machen werden. Und das bei einem so sorgfältig geschriebenen Manuscript! Herr Hirschfeld hat also nicht Ursache, auf die Vortrefflichkeit seiner Druckerei so sehr zu pochen.

Herr Böckh, Secretär der Akademie, der sachkundigste Philolog in Deutschland, hat meiner Abhandlung seinen vollen Beifall geschenkt.

¹ Nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. war wie Tiedt auch Schlegel nach Berlin berufen worden. Schlegel kam im Sommer 1841 nach Berlin, kehrte aber bereits im Herbst nach Bonn zurück.